

Continental- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N^o 21.

Freitag, den 12. März

1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indeßen wird nach Verhältnis berechnet. Inserate erlöchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition. Bäckerstr. N^o 90. Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später einkommende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. Die Redaktion.

Zur Abwendung einer künftigen Kartoffel-Noth.

Als im September des Jahres 1845 die deutschen Landwirthe in Breslau versammelt waren, wurde es mittelst einer Privatnachricht vom Rhein her zuerst bekannt, daß in dortiger Gegend die Kartoffeln krank wären und zum Theil schon in der Erde am Stocke faulten. Wiewohl diese Mittheilung in der Versammlung einige Bestürzung hervorbrachte, so glaubte man im Allgemeinen doch nichts weniger, als daß sich jene Krankheit gleichzeitig in ganz Deutschland und einem großen Theile Frankreichs zeigen würde. Man suchte in den Einwirkungen der Witterung und sonstigen klimatischen Einflüssen den Grund jener überraschenden Erscheinung zu finden, doch wurde das Räthsel nicht gelöst, weil im Jahre 46 die Krankheit wieder grassirte, und die Witterung in diesem Sommer gegen den vorhergegangenen sehr verschieden war. Nun sah man ein, daß der Krankheitsstoff in der Kartoffel selbst liegen müsse und diese Vermuthung bestätigte sich durch die Eigenthümlichkeit der Krankheit selbst, so wie durch angestellte Beobachtungen und gemachte Erfahrungen immer mehr. Fragen wir aber weiter nach den Entstehungskursachen der Seuche, so verlieren wir uns wieder in bloßen Vermuthungen. Referent, der stets dem Kartoffelbau ein reges Interesse schenkte und über denselben so Manches veröffentlichte*) kann die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Kartoffel von uns meist nur sehr stiefmütterlich behandelt worden ist. Jedes andere Geschäft schien dem Landwirth wichtiger, als das Legen und Ernten der Kartoffeln und in vielen Deconomien blühte regelmäßig schon der Roggen, wenn die Kartoffeln gelegt wurden, und erst, wenn der Frost das Kraut gewelkt hatte, war man bemüht, sie zu ernten. Naß und ungereinigt vom anklebenden Boden kamen sie nun schnell in Keller und Haufen und so glaubte man schon genug ge-

than zu haben; war sie doch keine, baar Geld bringende Handelswaare, sondern nur ein Futtermittel für die Wirthschaft selbst. Von Jahr zu Jahr mußte die Knolle wieder Knollen erzeugen und Niemand dachte daran, durch das Wechseln mit den Saamenkartoffeln, oder aus Kartoffelsaamen diese Frucht zu veredeln oder zu verjüngen. Dieselben Kartoffeln, die vor 50 Jahren auf einer Deconomie gebaut worden waren, werden heut noch ausgelegt und so mußte es kommen, daß sie sich, so zu sagen, überlebten. Verf. dieses will damit keineswegs behaupten, daß dies die wahre Ursache der Kartoffelfäule sei, er führt es nur als Thatsache an, und weil die Kartoffel bei unseren jetzigen Wirthschaftssystemen und Viehständen wirklich unentbehrlich ist. — Mit Bestimmtheit läßt sich jedoch voraussetzen, daß diese Krankheit sich immer wieder zeigen wird, so lange wir unsere alten, inscirten Kartoffeln auslegen und mit vollem Rechte sagt der geschätzte Deconomiedirector Liehr: „daß wir in 15 Jahren gar keine Kartoffeln mehr haben werden, wenn wir (oder die Staatsregierungen) nicht dafür sorgen, gesunde Kartoffeln aus Amerika zu erhalten und zu bauen. — Wir müssen mithin kein Mittel unversucht lassen, der zu fürchtenden Kartoffelnoth vorzubeugen und es daher auch rühmlich anerkennen, daß sich zu diesem Zwecke bereits ein Verein gebildet hat, der vorzüglich anrath neue Kartoffeln aus Samen und nicht aus Knollen zu ziehen. Dieser Vorschlag ist in der That beherzigenswerth, allein Referent ist durch die Erfahrung belehrt, daß Samen von unseren Kartoffeln auch wieder franke Knollen hervorbringt, wenigstens hat sich dies bei vier, im vorigen Jahre in verschiedenen Gegenden angestellten Versuchen, dreimal bestätigt.

In Amerika, dem ursprünglichen Vaterlande der Kartoffel, kennt man diese Krankheit nicht, und es hat es auf meine Anregung ein achtbares Handelshaus in Hamburg unternommen, Kartoffelsamen, nicht Samenkartoffeln, von dorthier zu verschreiben. Jenes Haus hat mir nun mitgetheilt, daß es jetzt im Besitze einer Parthie solchen Samens sei und das Noth für 2 Thlr. ablassen könne. Im

*) Siehe dessen „Zeitung für Landwirthschaft“ Jahrgang 1835 bis 40 und „Schles. Provinzialblätter“, Februarheft 1845.

Interesse unserer Landwirthschaft erkäre ich mich hiermit sehr gern bereit, Bestellungen auf diesen Samen anzunehmen und ersuche ich diejenigen Herren Landwirthe, welche von diesem Auerbieten Gebrauch machen und sich wieder gesunde Kartoffeln heranziehen wollen, mir ihre Aufträge, unter Beilegung des Geldbetrages für die zu verlangende Quantität, gefälligst bald zugehen zu lassen. Wer eine Auskunft über Ausfaat und fernere Behandlung der Pflanzen zc. wünscht, dem werde ich gern das Weitere hierüber bei Uebersendung des Samens mittheilen.

Breslau, im März 1847.

R. Becker,
Redakteur der Zeitung für Landwirthsch.
Friedr.-Wilh.-Straße 37b.

Bescheidene Anfrage.

(Eingefandt.)

Die bei beiden jüngst veranstalteten Konzerten ge-
habte Einnahme hat einen Ertrag von 180 Rthlr.
ergeben. Nach mehreren öffentlichen Blättern sind
100 Rthlr. dem Frauenverein und der Rest von
80 Rthlr. dem neugegründeten Unterstützungsverein
zugeflossen. Wäre es nicht zweckmäßiger gewesen,
wenn dies umgekehrt vertheilt worden wäre? Ei-
nem im Entstehen begriffenen Verein muß man, un-
serer Ansicht nach, mehr unter die Arme greifen,
als einem sehr lange bestehenden, der besonders vie-
ler Unterstützungen sich erfreut. Es ist aber der
Frauenverein — und — ehret die Frauen, sie
flechten und weben — (und kochen und stricken.)

R.

Nachstehende, bei Scheitlin und Zollikofer er-
schienenen Werke sind wieder vorrätzig bei

S. Kronecker.

Scheitlin, Populare Buchhaltung	12 Egr.
Constanzer Kochbuch	1 Rthl.
Friedrich, Küchengarten	10 Egr.
— Witterungs-Kalender	10 Egr.
Schwarzenberger, Fruchtbaumzucht	20 Egr.
Black, Mütterliche Pflege in allen gärten Angelegenheiten	10 Egr.
Zollikofer, Reductionstabellen	12 Egr.
Vollständiges Adressbuch der	

Behufs der Anfertigung der diesjährigen Aushebungslisten werden:

- 1) alle jungen Männer, die im Jahre 1827 geboren, so wie
- 2) diejenigen, die in den Jahren 1823 bis 1826 einschließlich geboren sind, ihrer Militairpflicht noch nicht genügt haben, weder mit einem Invalidenscheine noch mit einem Armee-Reservenscheine versehen sind, hierdurch aufgefordert, sich in nachstehenden Terminen auf dem hiesigen Rathhause vor der unter dem Vorsitz des magistratualischen Militair-Commissarius ernannten Commission persönlich zu stellen; und haben

die im Jahre 1827 Gebornen ihre Laufzeugnisse,
die in den Jahren 1823 bis incl. 1826 Gebornen ihre Gestellungsscheine
mit zur Stelle zu bringen.

I.	Bezirk	Montags	den 15. März	früh	9 Uhr,
II.	"	"	" 15.	" Nachmittags	3 "
III.	"	Dienstags	" 16.	" "	3 "
IV.	"	Mittwochs	" 17.	" früh	9 "
V.	"	"	" 17.	" Nachmittags	3 "
VI.	"	Donnerstags	" 18.	" früh	9 "
VII.	"	"	" 18.	" Nachmittags	3 "
VIII.	"	Freitags	" 19.	" "	3 "
IX.	"	Sonnabends	" 20.	" früh	9 "

Schweiz 1—3	1 Rthl. 15 Egr.
Steiger, Zolltarif	15 Egr.
Huber, Sechs fünfstimmige Rubriken	25 Egr.
— Album für Flöte u. Guitarre 1 u. 2.	5 Egr.

Die heute Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glück-
liche Entbindung meiner lieben Frau Alwine ge-
borne Schuchl, von einem gesunden Mädchen be-
ehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 8. März 1847.

G. Dürlich.

Freiwilliger Verkauf.

Zur freiwilligen Subhastation des in Rosenau
sub No. 30. belegenen zu dem Ehrenfried Meh-
wald'schen Nachlasse gehörigen und auf 8030 rthl.
abgeschätzten Bauerguts steht ein Bietungs-Termin
auf den

26. März 1847 Vormitt. um 10 Uhr
im hiesigen Parteienzimmer an.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die
besonderen Kaufbedingungen sind in der hiesigen
Registratur einzusehen.

Liegnitz, den 13. Januar 1847.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Freiwilliger Verkauf.

Zur freiwilligen Subhastation des den Kräuter
Jaemrich'schen Erben gehörigen sub Nr. 3. des
Ottomannschen Consortii in der Jauergasse belege-
nen und auf 350 Thlr. abgeschätzten Hauses steht
ein Bietungs-Termin auf

den 26. März 1847 Vormitt. um 11 Uhr
im hiesigen Parteienzimmer an.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die
besondern Kaufbedingungen sind in der hiesigen Re-
gistratur einzusehen.

Liegnitz, den 8. Februar 1847.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Auktion. Montag den 15. März c. Nachm.
2 Uhr werden vor und in dem hiesigen Gerichtssol-
dale, Pferde und Wagen, Betten, Menbles, Klei-
dungsstücke, Hausgeräth zc. öffentlich versteigert wer-
den. Liegnitz, den 6. März 1847.

Feder, Auct.-Comm.

X.	:	:	:	20.	:	Nachmittags	3	:
XI.	:	Montags	:	22.	:	früh	9	:
XIII.	:	:	:	22.	:	Nachmittags	2	und
XIV.	:	:	:	22.	:	:	4	:

Wer sich nicht gestellt, hat sich die daraus entstehenden Folgen selbst beizumessen.
Für Abwesende müssen Eltern, Vormünder oder Verwandte erscheinen, und die vorbenannten
Schriftstücke vorlegen.

Diegnitz, am 6. März 1847.

Der Magistrat.
Fodmann. Bornemann.

Wohltätigkeit.

Durch die edle Milthätigkeit der Frau Bankier Frausniger ist den wahrhaft hilfsbedürftigen Armen unserer Stadt die bedeutende Unterstützung von jährlich

Dreihundert Thalern

zugedacht worden; mit der Bestimmung, daß mit Wegfall aller Spenden, welche die Geschenkgeberin bisher an Hausbettler ausgetheilt hat, dieser Betrag theils am Todestage ihres verewigten Vaters und Gemahls, theils in monatlichen nach der Jahreszeit abzumessenden Raten unter die Armen vertheilt werden soll.

Mit der dankbarsten Anerkennung und aufrichtigsten Verehrung gegen die edle Wohltäterin bringen wir diese mildthätige Handlung zur öffentlichen Kenntniß, durch welche die hochachtbare Geberin in gleicher Weise ihren heimgegangenen Lieben wie sich selbst ein ehrendes Denkmal gesetzt hat, und die zugleich ein Beweis ist, daß der Bedrängte an Hilfe nicht zu verzagen, und daß die Zeit der Noth auch ihren Segen habe.

Diegnitz, den 10. März 1847.

Der Magistrat.

Anzeige.

Die am 18. und 27. Febr. c. zu wohltätigen Zwecken veranstalteten Konzerte haben eine reine Einnahme von 180 Thlr. 17 Egr. 6 Pf. ergeben. Ich habe dieselbe mit 100 Thlr. dem verehrl. Frauenverein hier zur Fortsetzung der Brodt- und Suppenvertheilungen und mit 80 Thlr. 17 Egr. 6 Pf. dem hiesigen Unterstützungsverein zur Verwendung eingehändigt. Die über Einnahme und Ausgabe geführte Rechnung ist zu beliebiger Einsicht bei Hrn. Reissner offengelegt.

Indem ich das erfreuliche Ergebnis der Unternehmer zur öffentlichen Kenntniß bringe, habe ich die Pflicht gern zu erfüllen, Allen, welche mich dabei hilfreich und mit selbstaufopfernder Bereitwilligkeit unterstützten, im Namen der Nothleidenden zu danken. Dieser Dank ist dem wohlöbl. Magistrate für die unentgeltliche Gewährung des Theaters, dann den verehrl. Vereinen, wie den Einzelnen, insbesondere auch dem Hrn. Musikdir. Tschirch, welcher die für sein eigenes Konzert geübten Musikstücke zur Aufführung brachte, wie dem Frl. Höcker und dem Hrn. Kapellmstr. Bilse und seiner Kapelle gewidmet, durch deren gesammte unentgeltliche Mitwirkung der nothwendige Kostenaufwand auf den mindesten Betrage ermäßigt werden konnte.

Diegnitz, den 7. März 1847.

von Boringen.

Volksgesangverein.

Sonntag den 14., im Rusentempel,

Montag den 15., im Badehause.

Technische Gesellschaft.

Sonnabend am 13. März tritt eine nöthig gewordene Abänderung ein. Hr. Dr. Jakobi wird einen Vortrag über die Darstellung des Chlors und seine Haupteigenschaften halten und denselben mit Experimenten begleiten. Wir erlauben uns, auf das höchst Interessante und höchst Wichtige dieses Gegenstandes aufmerksam zu machen. — Die hochgeehrten Mitglieder werden ersucht, am nächsten Sonnabend zum Behufe einer Revision sämtliche Bücher der Bibliothek zurück zu geben.

Der Vorstand.

Verloren.

Es ist mir mein schwarzer Jagdhund, mit Halsband und Namen, seit dem Mittwoch Mittag zwei Uhr weggeblieben. Ich ersuche den Inhaber meines sehr bekannten Hundes, wieder freien Lauf zu lassen, weil derselbe nicht im Stande ist, sich zu verlaufen.
Lassbeck Beyer.

Anzeige.

Ressource in Diegnitz.

Eine Darstellung lebender Bilder, mit bereitwilligster Zustimmung aller Mitwirkenden, zum wohltätigen Zwecke zu wiederholen, hat die verehrl. Direktion der Ressource freundlich gestattet und die Kosten der Beleuchtung und Heizung des Lokales selbst übernommen. Diese Darstellung findet am Sonntage, den 14. d. M. Abends halb 7 Uhr statt, und hat folgende Bilder zum Gegenstande.

- 1) Pilgerinnen vor Rom, nach Heß.
- 2) Salomon's Urtheil.
- 3) Die Saltarella, nach Krusemann.
- 4) Die Parzen, nach Daeger.
- 5) Findung Moses, nach Koehler.
- 6) Ave Maria, nach A. Kaufmann.

7) Die heilige Familie nach Raphael.

8) Die Jahreszeiten, nach Hensel.

9) Corinna zu Misene, nach Gerard.

Die Eintrittskarten sind bei Herrn Buchhändler Reizner zu 10 Sgr. zu haben. Der Wohlthätigkeit ist dabei keine Schranke gesetzt. An der Kasse beträgt der Eintrittspreis 20 Sgr. Programm und Prolog sind bei Hrn. Reizner und an der Kasse für 2½ Sgr. zu haben.

Liegnitz, den 11. März 1847.

von Boringen.

Das von **Landsberg in Kaiserslautern** erfundene und fabrizirte

Kräuter = Fleck = Wasser,

welches aus allen seidenen, wollenen oder leinenen Stoffen, alle Arten von Fett- oder Schmutzstellen wegnimmt, ohne wie andere dergleichen einen Ring zurückzulassen, oder der Farbe, sie moge ächt oder unächt sein, nachtheilig wird.

Für Liegnitz und deren Umgegend hat nur allein Borrath und empfiehlt die Flasche für 17 Sgr.; auf Verlangen werden auch kleinere Quantitäten abgelassen.

Die Königl. Hofbuchdruckerei.

Schmittthölzer-Verkauf.

Bei hiesiger Dampfschneidemühle sollen Dienstag Vormittag 11 Uhr, und zwar

am 23. März, am 13. und 27. April

mehre Parthien Bretter und Bohlen öffentlich verkauft werden. Für diese Auktionstage ist die Taxe der Schmittthölzer etwas ermäßigt.

Kögenau, den 8. März 1847.

Eine Kammerjungfer, die gute Zeugnisse besitzt, findet den 1. April ein Dienst, Pforte No. 6 eine Treppe hoch.

Torf = Verkauf.

Im hiesigen Torfstich ist noch Torf zu sehr billigen Preisen vorrätig.

Kögenau, den 28. Februar 1847.

Wir Unterzeichneten, zeigen einem geehrten Publikum in Liegnitz und der Umgegend, hierdurch an, daß wir vom künftigen 1sten April ab, anstatt des sonst üblichen Mahlens für die Meze, die Lohnmüllerei nach Gewicht einführen, und haben die Lohn-taxe vom Weizen auf den Sack 12 Sgr., das ist vom Viertel preuß. Maas 1 Sgr. 6 Pf.; von Roggen und Gerste pro Sack 10 Sgr. auf das Viertel 1 Sgr. 3 Pf. festgestellt. Das gewöhnliche Mahlgeld für den Gefellen bleibt wie immer dem Mahlgaste überlassen, und wird vorstehendes Lohn, bei Abholung des Mehles entrichtet, ohne daselbe wird aber das Mehl nicht abgelassen.

Heyn, Müllermstr. vor dem Breslauer Thore,
Weidner, Müllermstr. vor dem Goldberger Thore.

Ein ganz neuer Zottaviger **Mahagoni-Flügel** mit vorzüglichem Ton und schönem Neußern, aus einer wohlrenomirten Fabrik, steht wegen Veränderung des Wohnortes billig zu verkaufen und ist das Nähere zu erfragen in der Buchhandlung von A. H. Stempel, Theaterladen No. 4.

In meiner Mälzerei, Breslau, Bahnhofstraße No. 2 ist beständig abgelagertes Malz zum Verkauf vorrätig.

Adam Bernstein,
wohnhaft Lauenzinplatz zum „Festung.“

Strohbuttwäsche.

Alle Sorten Strohpute, ohne Ausnahme, werden sauber gewaschen, modernisirt und garnirt, in der Damenputzhandlung der L. Joly, Burgstraße im König von Ungarn.

In dem Hause Glogauer Vorstadt, No. 33 sind 2 Stuben nebst 2 Rückalkoven, drei Treppen hoch Oefern zu beziehen.

In No. 367 großer Ring- und Mittelstraßenecke, ist zu Michaelis die zweite Etage, bestehend aus 7 Stuben, nebst jedem nöthigen Beigelaß, zu vermieten. Das Nähere bei dem Eigenthümer. Kreißler.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Joh. zu beziehen, wo möglich im ersten Stock, nebst Wagen-gelaß und Stallung für 1 Pferd, wird von einem ruhigen Miether gesucht. Von wem? sagt die Expedition der Elbesta.

Sonntag als den 14ten d. M. ladet zu einem Pfannkuchensest ganz ergebenst ein
Feder in Friedrichsruh.

Im Stadt-Theater zu Liegnitz

wird der hier anwesende Künstler und Mechanicus Schwiegerling die Ehre haben, Freitag den 12. März in seinem mechanischen Theater mit beweglichen Figuren aufzuführen:

„Die Prinzessin von Sacambo“, Zauber-Posse in 3 Akten. Zum Schluß: Ballets und Metamorphosen. Sonntag den 14.: „Pervonto oder die Wünsche“, Posse in 4 Akten. Zum Schluß: Ballet. Montag den 15.: „Der Beherrscher von Ungefähr“, Posse in 2 Akten. Zum Schluß: Optische Illusionen.

Das Mehre durch Zettel.

Sonntag, den 14. März:

Nachmittag-Concert

im

Wadehause.

Anfang 3 Uhr; und

Abend-Concert

im

Wintergarten.

Anfang 7 Uhr.

Bilse.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
9. Früh	27° 4,75"	— 1°	NRW.	Trübe, etwas Wind.
„ Mittag	27° 3,75"	+ 3°	W.	Trübe, Wind.
10. Früh	27° 5"	— 5°	NRW.	Trübe, Sturm.
„ Mittag	27° 7,5"	— 3°	NRW.	Schneegestöber, Sonnenblicke, stürmisch.
11. Früh	27° 10,25"	— 7,5°	NRW.	Heiter, Wind.
„ Mittag	27° 11"	— 3,5°	W.	Schneegestöber, Sonnenschein, Wind.